Stadt Schöningen

Konzeption

Städtische Kindertageseinrichtungen

Inhaltsverzeichnis

1. Die Stadt Schöningen als Träger der Einrichtungen 1
2. Unsere Einrichtungen 2
3. Gesetzliche Grundlagen 4
4. Aufnahme 4
5. Bildung und Erziehung 4
6. Hausschwerpunkte 5
7. Unser Bild vom Kind 7
8. Unsere Grundwerte 8
9. Übergänge gestalten 9
10. Unsere Pädagogik in der Krippe und im Kindergarten 11
11. Entwicklungsdokumentation 17
12. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung 18
13. Zusammenarbeit mit den Eltern 19
14. Unsere Kooperationspartner 20
15. Unsere Öffentlichkeitsarbeit 21
16. Qualitätssicherung 21
17. Abschluss 21

1. Die Stadt Schöningen als Träger der Einrichtungen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Stadt Schöningen ist Träger der Kindertagesstätte Astrid Lindgren in der Kernstadt, des Kindergartens Elmzwerge im Ortsteil Esbeck und der Kindertagesstätte Kräuterwichtel im Ortsteil Hoiersdorf.

Im Auftrag des Landkreises Helmstedt als Träger der örtlichen Jugendhilfe setzt die Stadt Schöningen mit diesem Betreuungsangebot einen Teil des gesetzlich verankerten Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung um.

Die Gesamtleitung dieser Einrichtungen obliegt der Teamleitung, deren Büro sich in der Kindertagesstätte Astrid Lindgren befindet. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten familienergänzend und sind dem Fachbereich Bürgerdienste der Stadt Schöningen zugeordnet.

Möchten Sie nähere Informationen über unsere Einrichtungen erhalten, laden wir Sie herzlich dazu ein, unsere nachfolgende Konzeption zu lesen.

Für Rückfragen steht Ihnen die Teamleitung gerne zur Verfügung.

Über Ihr Interesse an unserer pädagogischen Arbeit freuen sich die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Städtischen Kindertagesstätten.

2. Unsere Einrichtungen

Kindertagesstätte Astrid Lindgren

Die *Kindertagesstätte Astrid Lindgren* wurde 1995 eröffnet und befindet sich im Karl-Rose-Weg 3 und 4.

Die Einrichtung umfasst zwei *Kindergartengruppen* mit je 25 Kindern, eine *integrative Kindergartengruppe* mit 18 Kindern sowie zwei *Krippengruppen* mit jeweils bis zu 15 Kindern.

Über die Gruppenräume hinaus verfügt die Einrichtung über eine kleine Kinderbücherei, eine Mehrzweckhalle, einen Snoezelenraum, einen Forscherraum und einen Therapieraum sowie ein weitläufiges Außenspielgelände.

Die Einrichtung ist zertifiziert als *Haus der kleinen Forscher.*

Die Kindertagesstätte ist montags bis freitags von 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet:

- zwei Kindergartengruppen von 8 Uhr bis 16 Uhr,
- eine integrative Gruppe von 8 Uhr bis 14 Uhr,
- eine Krippengruppe von 8 Uhr bis 14 Uhr,
- eine Krippengruppe von 8 Uhr bis 16 Uhr,
- Randzeitbetreuung von 6.30 bis 8 Uhr sowie 16 bis 16.30 Uhr.

Kindergarten Elmzwerge

Der *Kindergarten Elmzwerge* besteht seit 1951 und befindet sich in der Alten Kirchstraße 1. Die Einrichtung bietet Platz für 33 Kinder. An zwei festen Tagen in der Woche findet die Betreuung zu allen Jahreszeiten *im Wald* statt: Zwei Bauwagen dienen an diesen Tagen als Unterkunft.

Ergänzend verfügt der Kindergarten über einen Mehrzweckraum und ein geräumiges Außenspielgelände.

- Der Kindergarten ist montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Integrativer Kneipp-Gesundheitskindergarten Kräuterwichtel

Die Kindertagesstätte Kräuterwichtel gibt es seit 1967, zunächst am Standort Auf dem Bruckberge und ab Sommer 2023 Am Kirchgang 14.

Die Einrichtung umfasst eine *integrative Kindergartengruppe* mit 18 Kindern sowie zwei *Krippengruppen* mit jeweils bis zu 15 Kindern.

Seit 2013 ist die integrative Einrichtung *Zertifizierter Gesundheitskindergarten nach Sebastian Kneipp*. Über die Gruppenräume hinaus verfügt die Einrichtung über eine kleine Kinderbücherei, einen Bewegungsraum, einen Snoezelenraum und einen Therapieraum sowie ein Außenspielgelände mit Kräutergarten und ein Wassertretbecken (Kneipp-Becken).

Die Kindertagesstätte ist montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet:

- eine integrative Gruppe von 8 Uhr bis 13 Uhr,
- eine Krippengruppe von 8 Uhr bis 14 Uhr,
- eine Krippengruppe von 8 Uhr bis 16 Uhr,
- Randzeitbetreuung von 7.30 bis 8 Uhr sowie für den Kindergarten von 13 bis 15.00 Uhr.

3. Gesetzliche Grundlagen

Auf Bundesebene wird die Kindertagesbetreuung im Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) geregelt. Das *Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege* (NKiTaG) regelt die Bildung, Erziehung und Betreuung (Förderung) von Kindern auf Länderebene.

4. Aufnahme

Die Aufnahme von Kindern in die Städtischen Kindertageseinrichtungen ist in der *Satzung der Stadt Schöningen über die Aufnahme und Unterbringung von Kindern in den Städtischen Kindertagesstätten* (Kindertagesstättensatzung) geregelt.

5. Bildung und Erziehung

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen

Der *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen* bietet den Fachkräften Orientierung darüber, wie Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt werden. Lernbereiche, die das Kind in der Kindertagesstätte erfahren soll, sind:

- Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen,
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen,
- Körper – Bewegung – Gesundheit,
- Sprache und Sprechen,
- Lebenspraktische Kompetenzen,
- Mathematisches Grundverständnis,
- Ästhetische Bildung,
- Natur und Lebenswelt,
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.

In unseren Kindertagesstätten erfährt ein Kind alle Bereiche des *Orientierungsplans für Bildung und Erziehung* entsprechend seiner Interessen und Neigungen. In allen Städtischen Kindertageseinrichtungen finden darüber hinaus die Bereiche *Bewegung, Sprache, Musik* sowie das Erlernen *sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen* besondere Beachtung, ergänzt durch die einrichtungsindividuellen Schwerpunkte.

6. Hausschwerpunkte

Kindertagesstätte Astrid Lindgren

Astrid Lindgren (1907-2002) ist eine der bekanntesten Kinderbuchautor*innen der Welt. Als Namensgeberin der Kindertagesstätte steht sie für die Rechte der Kinder. Stets hat sie sich für einen liebevollen und gewaltfreien Umgang mit Kindern eingesetzt. Egal ob Pippi Langstrumpf, Michel oder Ronja Räubertochter, jeder Buchheld verdeutlicht, wie Kinder diese Welt entdecken und gestalten. Freiräume, Geborgenheit und Kreativität sind dabei besonders wichtig. Nur so kann Pippi die Welt gestalten (wie es ihr gefällt) und gleichzeitig in Freundschaften und Familie Halt finden.

Eine Kindertagesstätte nach einer Kinderbuchautorin zu benennen, ist auch ein klares Statement zu Büchern und zum Lesen. Buchbetrachtungen, Vorlesen, Nacherzählen und Freies Erzählen sind wirksame Formen der Sprachförderung und stärken die Lernfähigkeit von Kindern dauerhaft.

Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt im großen Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade lesen lernen.
Astrid Lindgren

Im Mai 2015 wurde die Kindertagesstätte Astrid Lindgren von der gleichnamigen, bundesweiten Stiftung als *Haus der kleinen Forscher* zertifiziert und erhielt damit die offizielle Anerkennung für ihr Engagement bei der Förderung frühkindlicher Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik.

Forschen fördert nicht nur die Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Phänomene, sondern auch die Sprach- und Sozialkompetenz sowie die Feinmotorik der Kinder.

Gemeinsam mit den Kindern werden im Alltag vielfältige Experimente entwickelt und durchgeführt. Durch eigenständiges Ausprobieren und freie Versuche werden die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Für das Experimentieren steht den Kindern ein gut ausgestatteter Forscherraum mit verschiedenen Materialien und Büchern zur Verfügung.

Die pädagogischen Fachkräfte, die das *Haus der kleinen Forscher* verantworten, nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu Themen aus Naturwissenschaften, Mathematik und Technik teil.

Integrativer Kneipp-Gesundheitskindergarten Kräuterwichtel

Im Oktober 2013 wurde der Kindergarten Kräuterwichtel Hoiersdorf vom *Kneipp-Bund e.V.* zertifiziert und darf sich seither *Gesundheitskindergarten nach Kneipp* nennen. Die Einrichtung lebt die Lehre von Sebastian Kneipp, der zu Lebzeiten als *Wasserdoktor von Wörishofen* weltweit bekannt wurde. Er entwickelte die Lehre von der ganzheitlich orientierten, gesunden Lebensweise und damit verbunden ein komplexes Naturheilverfahren.

Die Kneipp`sche Lehre besteht aus fünf Säulen:

Wasser, Bewegung, Ernährung, Kräuter und *Lebensordnung*

mit dem Ziel des seelischen Wohlbefindens. Die fünf Säulen werden täglich in die pädagogische Arbeit der *Kräuterwichtel* integriert.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen, die im Kindergarten Kräuterwichtel beschäftigt sind, bilden sich jedes Jahr in Einrichtungen des *Kneipp-Bund e.V.* fort.

Kindergarten Elmzwerge

Seit 2014 arbeitet der Kindergarten in Esbeck mit dem Schwerpunkt Waldpädagogik.

Kinder müssen sich bewegen, um sich motorisch entwickeln zu können und dazu ist die Natur der beste Ort. Der große Raum „Wald“ ohne Türen und Wände sowie die Ruhe bieten den Kindern die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang frei nachzugehen und eigene Spielideen zu entwickeln.

Gleichgewicht, Koordination, Ausdauer und Kraft werden im Wald ebenso gefördert wie die Wahrnehmung des eigenen Körpers. Kinder wollen sich bewegen, springen, laufen, toben, balancieren, bauen, forschen, matschen.

Im Wald sind Farben, Geräusche und Gerüche anders als in geschlossenen Räumen, z.B. Gruppenraum. Der unmittelbare Kontakt zur Natur lässt weniger Stress und Konflikte entstehen und hilft den Kindern diese einfacher zu lösen.

Die Natur wird von den Kindern mit allen Sinnen wahrgenommen, der angemessene Umgang mit ihr erlernt und das Miteinander der Kinder wird gestärkt.

Jeder Tag im Wald ist ein neues und spannendes Abenteuer!

7. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig: So bunt und **vielfältig** wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung.

Die Kinder kommen aus unterschiedlichen **Kulturkreisen** und stehen mit ihrer **individuellen** Persönlichkeit im Mittelpunkt unseres Handelns.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem Tempo: Wir bieten den Kindern **Freiräume** und geben ihnen für ihre Entwicklung die erforderliche **Zeit**.

Kinder brauchen liebevolle Begleitung: Unsere Kindertagesstätten sind Orte, an denen wir Kindern mit **Liebe, Geborgenheit und Wertschätzung** begegnen.

Jedes Kind strebt nach Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit: Jedes Kind ist Entdecker, Forscher, Künstler, Konstrukteur und Eroberer, in ihm steckt viel **schöpferische Kreativität.**

Kinder brauchen Kinder: Es ist uns sehr wichtig, dass sich Kinder in der **Gemeinschaft** mit viel Spaß und Freude entwickeln können.

Kinder lernen von und miteinander: Jedes Kind möchte sich zugehörig fühlen und lernt, dass sein Handeln auch Konsequenzen für andere hat. Die Gemeinschaft vermittelt auf diese Weise **Regeln und Grenzen** im Zusammenleben und gibt gleichzeitig **Orientierung** und **Sicherheit**.

8. Unsere Grundwerte

In unseren Kindertagesstätten legen wir Wert auf einen freundlichen Umgang miteinander sowie auf das Wahrnehmen und Akzeptieren der Einzigartigkeit jedes Einzelnen.

Den Kindern wollen wir die Verantwortung für ihr Handeln gegenüber Menschen und der Natur aufzeigen. Wir möchten das Selbstvertrauen der Kinder stärken, sie unterstützen, selbstständig und kritikfähig zu werden, und sie für ihre Umwelt sensibilisieren. Wir wollen als Bezugspersonen ein positives Vorbild für die Kinder sein und ihnen ein verantwortungsvolles Miteinander vorleben.

Die stetige Weiterentwicklung der Kinder in allen Entwicklungsbereichen liegt uns am Herzen. Um dies zu erreichen, finden vielfältige spielerische Angebote zur Förderung in den Gruppen statt.

Weiterhin ist es uns wichtig, dass die Kinder sich wohlfühlen, Freunde finden, sich ausprobieren können und gern in die Kindertagesstätte kommen. Wir unterstützen dies, indem wir eine vertraute, gemütliche, sichere und ruhige Atmosphäre zum Spielen schaffen. Außerdem vermitteln wir den Kindern, dass sie bei uns willkommen sind und mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, in Krippe und Kindergarten durch unsere Arbeit dazu beizutragen, dass jedes Kind gleiche Rechte und gute Chancen für eine lebenswerte Perspektive in der Gesellschaft hat, egal aus welchem familiären Umfeld es kommt.

9. Übergänge gestalten

Eingewöhnungszeit

Wenn ein Kind in unsere KiTa aufgenommen wird, ist dies oft die erste familiäre Trennung über einen längeren Zeitraum. Sie ist sowohl seitens des Kindes als auch der Eltern von starken Emotionen geprägt. Uns ist es wichtig, diese Zeit des Eingewöhnens für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Dauer der Eingewöhnung ist abhängig von der Persönlichkeit des Kindes und seinen bisherigen Bindungserfahrungen.

Wir haben deshalb für unsere Einrichtungen ein Konzept für den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte erarbeitet und setzen dieses um. Bestandteil dieses Konzeptes sind das Aufnahmegespräch, die Eingewöhnungsphase und das Rückmeldegespräch sowie bei der gleichzeitigen Aufnahme mehrerer Kinder ergänzend ein Informationsnachmittag. Außerdem regelt es die organisatorischen Abläufe innerhalb unserer Einrichtungen.

Eingewöhnung in die Krippe

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Krippe beginnt mit dem Aufnahmedatum und erfolgt nach dem *Berliner Modell*. Die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher begleitet das Kind und dessen Bezugsperson – in der Regel Mutter oder Vater – in einem vereinbarten Rahmen, in der eine sichere emotionale Bindung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut wird.

Nach zwei bis vier Wochen ist die Eingewöhnung eines Kindes für gewöhnlich abgeschlossen. Wenn ein Kind eine längere Eingewöhnungszeit braucht, wird die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher das weitere Vorgehen mit der Mutter oder dem Vater besprechen.

Eingewöhnung in den Kindergarten

Vor der Aufnahme in den Kindergarten besucht das Kind seine künftige Gruppe zweimal. Wie diese Besuche gestaltet werden, obliegt der Absprache zwischen der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher und den Eltern des Kindes. Die eigentliche Eingewöhnung erfolgt schließlich durch die regelmäßigen Besuche des Kindes ab dem Aufnahmedatum. Manchmal kommt es in der Anfangszeit vor, dass ein Kind mit der vertraglich vereinbarten Betreuungszeit überfordert ist. Dann behalten wir uns in Absprache mit den Eltern vor, die Verweildauer des Kindes in der Kindertagesstätte schrittweise seinen Möglichkeiten anzupassen.

Kinder, die aus der Krippe Bullerbü oder Lönneberga in den Kindergarten wechseln, werden von den pädagogischen Fachkräften der Krippe auf den Wechsel in den Kindergarten vorbereitet und eingewöhnt.

Von der Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten bedeutet für die Krippenkinder einen großen Schritt. Sind sie in der Krippe die „Großen“, selbstbewusst und mit allen Abläufen und den pädagogischen Mitarbeiter*innen vertraut, kehrt sich dies mit dem Wechsel in den Kindergarten um. Dazu kommt, dass eine Kindergartengruppe sehr viel größer ist als eine Krippengruppe. Durch viele Besuche, zunächst in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft aus der Krippe und beginnend vier Wochen vor dem Wechsel, wird das Krippenkind auf den Kindergarten vorbereitet. Die Besuchsdauer wird schrittweise ausgedehnt und die pädagogische Fachkraft übergibt mit zunehmender Eingewöhnung immer mehr Verantwortung an die Kolleg*innen im Kindergarten ab.

Vom Kindergarten in die Grundschule

In unseren Einrichtungen finden spezielle Angebote für Schulanfänger statt. Die Themen orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Des Weiteren nehmen alle Schulkinder am *Würzburger Sprachtrainingsprogramm* teil. Dieses bereitet die Schulanfängerkinder durch inhaltlich aufeinander aufbauende Spiele und Übungen auf das Lesen- und Schreibenlernen vor. Über einen Zeitraum von 30 Wochen beschäftigen sich die Kinder täglich mit Lauschspielen, Reimen und Satzspielen und erfahren auf diese spielerische Weise, dass Sätze aus einzelnen Wortbausteinen und Wörter aus Silben und Lauten bestehen. Dies wiederum sensibilisiert die Kinder für die Wahrnehmung von Lauten sowie Wort- und Satzstrukturen.

Das *Würzburger Sprachtrainingsprogramm* wird von den pädagogischen Fachkräften durchgeführt.

10. Unsere Pädagogik in der Krippe und im Kindergarten

Die Bringzeit

In allen unseren Einrichtungen praktizieren wir die Bringphase von 8 Uhr – 8.15 Uhr: Eltern und Kinder verabschieden sich an der Eingangstür voneinander; das Kind betritt den Gruppenraum und wird dort von einer/einem pädagogischen Mitarbeiter*in begrüßt. Die Eltern tauschen bei Bedarf wichtige Kurzinformationen mit der/dem pädagogischen Mitarbeiter*in vor der Gruppentür aus. Längeren Gesprächsbedarf können Eltern an dieser Stelle anmelden und die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher wird sich mit einem Terminvorschlag zeitnah zurückmelden.

Diese Regelung ermöglicht es uns, dass jedes Kind die volle Aufmerksamkeit erhält, die es morgens braucht, um gut anzukommen.

Ein Blick in die Krippe

Begrüßungskreis, gemeinsames Frühstück, selbstbestimmtes Spielen drinnen und draußen, Singen, Vorlesen, erste Basteleien und Regelspiele, Toben, Lachen, Kuscheln, Trösten, miteinander Erzählen, gemeinsames Mittagessen, Mittagsschlaf, pflegerische und hauswirtschaftliche Maßnahmen, Ausflüge und Feste kennzeichnen unsere Krippenpädagogik im täglichen Miteinander.

Ein besonderes Augenmerk gilt der *Sprachentwicklung* sowie der *Erziehung zur Selbstständigkeit.*

Ein Blick in den Kindergarten

Rollendes Frühstück, selbstbestimmtes Spielen drinnen und draußen, Kreativangebote, gezielte Förderangebote, Projektarbeit, unterschiedliche Bewegungsanreize, Gesprächskreis, soziales Lernen, Toben, Lachen, Kuscheln, Trösten, Übernahme altersentsprechender Aufgaben, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, gemeinsames Mittagessen und ggf. eine Zwischenmahlzeit, Entspannungsphasen, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung und Feste bestimmen unsere Kindergartenpädagogik im Alltag.

Ein besonderes Augenmerk gilt der *Sprachentwicklung* sowie der *Erziehung zur Selbstständigkeit*.

Bewegung

Kinder erschließen sich ihre Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem durch Bewegung! Körperkontrolle, Gleichgewicht, Krafteinsatz und Konzentration werden über Bewegung trainiert und tragen zur Stärkung des Selbstbewusstseins entscheidend bei.

Darum bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsanreize auf unserem Außengelände. Die Kinder können buddeln, klettern, balancieren, rennen, schaukeln, fangen, Fußball/Ballspiele spielen und unterschiedliche Fahrzeuge fahren.

An Wald- und Wiesentagen sind die Kinder in der Natur außerhalb der Einrichtung unterwegs. Außerhalb des ihnen vertrauten Spielgeländes sammeln die Kinder neue Bewegungserfahrungen und erleben diese als Bereicherung. Gemeinsam aktiv zu sein und Spaß zu haben fördert auch den Teamgeist.

Den Kindern der Kindertagesstätte Astrid Lindgren und der Kindertagesstätte Kräuterwichtel steht darüber hinaus eine große und gut ausgestattete Mehrzweckhalle zur Verfügung, die von allen Gruppen regelmäßig für Turnangebote genutzt wird.

Der Kindergarten Elmzwerge nutzt regelmäßig die Sporthalle in Esbeck.

Sprechen und Sprache

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel im täglichen Umgang miteinander. Sprache ist Grundvoraussetzung dafür, persönliche Bedürfnisse zu äußern, Gedanken zu klären und auszusprechen sowie für gelungene Lernprozesse in der Kindertagesstätte und in der Schule. Eltern und pädagogische Mitarbeiter*innen sind die entscheidenden Sprachvorbilder für Kinder, denn Kinder können Sprache nicht von selbst lernen und sie auch nicht von selbst ausbauen. Sprachbildung beginnt bereits auf dem Wickeltisch.

Sprachbildung und -förderung führen wir grundsätzlich alltagsintegriert durch: Wir schaffen vor allem Sprachanlässe: Lieder, Reim- und Bewegungsspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Tischgespräche, Vorlesen und Nacherzählen von Geschichten, die Möglichkeit, Erlebtes mitzuteilen.

Unsere Sprachförderkraft unterstützt die alltagsintegrierte Sprachförderung und gestaltet zusätzliche Angebote wie unsere TaschenBücherei. Außerdem steht sie bei Entwicklungsauffälligkeiten als Prozessbegleiterin zur Verfügung.

Unsere Einrichtungen nehmen am regionalen Angebot des Landkreises Helmstedt *Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich* teil.

Partizipation - Kinderbeteiligung

Partizipation heißt Teilhabe und bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Dass auch Kinder ein Recht auf Teilhabe haben, findet sich sowohl in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtecharta als auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Bedürfnisse gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Sie lernen, dass es sich lohnt,

- für sich und die eigene Meinung einzutreten,
- Gesprächsregeln einzuhalten,
- nach kreativen Lösungen zu suchen und
- Kompromisse einzugehen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies, dass die pädagogischen Mitarbeiter*innen die Kinder in ihren Fragen, Wünschen und Ideen ernst nehmen. Sie ermutigen die Kinder, ihre Meinung zu äußern. Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten zur Mitbestimmung bis hin zur selbstbestimmten Entscheidungsmacht. Hierbei werden das Alter und der Entwicklungstand berücksichtigt.

In der Kita Astrid Lindgren wird die Selbstvertretung der Kindergartenkinder durch eine Kinderkonferenz gestärkt.

Unmutsäußerungen und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen, reflektiert und in der Entwicklungsbegleitung der Kinder berücksichtigt. Hierfür gibt es ein Beschwerdeverfahren für Kinder.

Selbstbestimmtes Spielen

Spielen ist lernen. Selbstbestimmt und spontan. Kinder spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, sie erforschen die Welt um sich herum, schaffen sich passende Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit. Kinder wollen unbeobachtet von Erwachsenen spielen.

In unseren Einrichtungen findet selbstbestimmtes Spielen drinnen und draußen statt. Das Kind entscheidet, mit wem es was wie lange spielt. Ein Kind sammelt im Spiel unterschiedliche Lernerfahrungen, die es schließlich auf andere Situationen übertragen kann.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen im selbstbestimmten Spiel eine beobachtende, abwartende Rolle ein. Bei Bedarf geben wir Impulse, geben Unterstützung und setzen ggf. Grenzen.

In der Kita Astrid Lindgren wird das selbstbestimmte Spielen durch gruppenübergreifende Angebote im Kindergartenbereich gefördert. Die Kinder können frei entscheiden, ob und an welchen Arbeitsgemeinschaften sie teilnehmen, z.B. AG Forschen, AG Medien, AG Gärtnern.

Feste und Feiern

Feste und Feiern sind regelmäßiger Bestandteil des Kindergartenjahres. Spaß und Freude am gemeinsamen Erleben stehen hierbei im Vordergrund.

Es gibt Feste, die die Kinder nur gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen feiern, etwa Geburtstag und Fasching. Für gemeinsame Feste mit den Familien benötigen wir die Unterstützung von den Eltern zur Organisation und Durchführung. Die Feiern sind eine gute Gelegenheit, sich untereinander besser kennen zu lernen.

Mahlzeiten

Mahlzeiten strukturieren den Tag. Die Kinder lernen Abläufe kennen und diese einzuhalten.

Bei der Auswahl der Lebensmittel und Speisen beachten wir in unseren Kindertagesstätten ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse. Durch gesunde und ausgewogene Ernährung wird die Lebensqualität der Kinder von uns positiv unterstützt. Persönliche Vorlieben, religiöse Besonderheiten und Nahrungsmittelallergien finden Beachtung.

Das Frühstück findet in unseren Kindergärten in *rollender Form* statt. In einem vorgegebenen Zeitrahmen kann das Kind entscheiden, wann, wie viel und mit wem es frühstücken möchte. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind frühstückt. Einkäufe und die tägliche Vorbereitung des Frühstücks oder der Teepause werden nach Möglichkeit mit einzelnen Kindern durchgeführt. Weil wir Wert auf Selbstständigkeit und den Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten legen, waschen und trocknen die Kinder das von ihnen benutzte Geschirr, mit Ausnahme des Geschirrs vom Mittagessen, möglichst selbst ab.

In den Krippen frühstücken die Kinder gemeinsam. Einkäufe und die tägliche Zubereitung des Frühstücks übernehmen vorrangig die pädagogischen Mitarbeiter*innen; die Kinder helfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten beim Tisch decken und abräumen mit.

Alle Kinder unserer Einrichtungen, deren Betreuungszeit über 12 Uhr hinausgeht, nehmen am kostenpflichtigen Mittagessen, welches von der Firma Buscopella geliefert wird, teil. Auch hier findet die religiöse Esskultur Beachtung.

Während des Mittagessens bedienen sich die Kinder aus kleinen Schüsseln, wobei sie die Portionen nach Möglichkeit selbst dosieren. Durch das Probieren lernen die Kinder unterschiedliche Nahrungsmittel kennen und können eigene Geschmäcker und Vorlieben entwickeln. Die Mahlzeiten finden in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre, bei der Tischgespräche selbstverständlich sind, statt. Durch die Gemeinschaft während der Mahlzeiten lernen die Kinder höfliche Umgangsformen, Rücksichtnahme und das Teilen mit anderen. Wir legen Wert auf Tischkultur wie bspw. den richtigen Umgang mit Essgeschirr und Besteck oder nicht mit vollem Mund zu sprechen, und vermitteln diese den Kindern.

Durch gemeinsame Restaurantbesuche mit den Kindern öffnen wir uns nach „außen“ und können so Erlerntes in einem anderen Rahmen umsetzen.

Gesundheit/Hygiene

In unseren Einrichtungen beachten alle Mitarbeiter*innen das Infektionsschutzgesetz mit den bestehenden Hygieneverordnungen. Es gibt für jede Kindertagesstätte einen *Hygieneplan*.

Auch die Kinder werden in diese Vorschriften einbezogen. Ein Kind wäscht vor dem Essen bzw. vor der Mithilfe bei der Zubereitung und nach dem Toilettengang die Hände. Nach dem Frühstück werden die Zähne geputzt.

Das Gesundheitsamt Helmstedt führt in unseren Einrichtungen jährlich eine zahnärztliche Reihenuntersuchung sowie zwei Prophylaxebesuche durch. Die Eltern unterstützen eine gesunde Zahnpflege, indem sie regelmäßig für Ersatz von Zahncreme und Zahnbürsten für ihr Kind sorgen.

Wenn ein Kind Windeln trägt, bringen Eltern Windeln, Feuchttücher und Creme selbst mit.

Weiterhin achten wir auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Es ist uns wichtig, dass ein Kind jederzeit die Möglichkeit hat, etwas zu trinken.

Durch regelmäßige Bewegung und Aufenthalt an der frischen Luft zu allen Jahreszeiten wird das Immunsystem der Kinder gestärkt. Während der Sommermonate bringen die Eltern für ihr Kind Sonnencreme und eine Kopfbedeckung mit.

Wenn ein Kind krank ist, darf es die Kindertagesstätte nicht besuchen. Nähere Auskünfte dazu gibt unser *Leitfaden für das kranke Kind*. Eltern erhalten diesen mit der Aufnahme ihres Kindes in einer unserer Einrichtungen.

Abholzeiten

Die Abholzeiten richten sich nach der vereinbarten Betreuungszeit. Abweichende Abholzeiten sollen sich am Tagesrhythmus des Kindergartens orientieren, um das Kind nicht aus Situationen zu reißen und gemeinsame Zeiten wie Mittagspause nicht zu stören.

11. Entwicklungsdokumentation

Der *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung* verpflichtet die pädagogischen Mitarbeiter*innen, die Entwicklung eines Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und die Eltern über den Entwicklungsstand zu informieren.

Mit dem Heft *Wachsen und Reifen* dokumentieren wir die kindliche Entwicklung jedes Kindes in neun Entwicklungsbereichen:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen,
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen,
- Körper - Bewegung – Gesundheit,
- Sprache und Sprechen,
- Lebenspraktische Kompetenzen,
- Mathematisches Grundverständnis,
- Ästhetische Bildung,
- Natur und Lebenswelt,
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.

Die Dokumentation ist Grundlage für das **Entwicklungsgespräch**. Einmal jährlich laden wir die Eltern um den Geburtstag ihres Kindes herum zu einem Entwicklungsgespräch ein. Werden Kinder erst im letzten Kindergartenjahr aufgenommen, verbinden wir das Rückmeldegespräch am Ende der Eingewöhnungszeit mit einer Entwicklungseinschätzung. Dem **Bereich *Sprache und Sprechen*** widmen wir dabei besondere Aufmerksamkeit.

Im Entwicklungsgespräch legen wir Wert auf eine angenehme Gesprächsatmosphäre. Wir besprechen mit den Eltern die bisherige Entwicklung des Kindes und wie wir das Kind gemeinsam weiterhin begleiten.

Eltern von Integrationskindern laden wir zweimal jährlich zum Gespräch ein, denn das Entwicklungsgespräch wird um ein Förderplangespräch ergänzt.

Unabhängig von den jährlichen Entwicklungsgesprächen sprechen wir Eltern umgehend an, wenn wir im täglichen Umgang mit den Kindern einen außergewöhnlichen Entwicklungsverlauf feststellen. In diesen **Anlassgesprächen** treffen wir Vereinbarungen mit den Eltern, wie wir mit dem auffälligen Entwicklungsverlauf umgehen. Sofern es notwendig ist, vermitteln wir Kontakt zu anderen Beratungsstellen und Fachpersonen.

Anlassgespräche führen wir auch, wenn wir Auffälligkeiten feststellen, die Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung sind. Grundlage hierfür ist der **Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII**, der für jede Kindertagesstätte verpflichtend und selbstverständlich ist. Wir orientieren uns dabei an der mit dem Landkreis Helmstedt getroffenen Vereinbarung zum Kindesschutz. Bei Bedarf ziehen wir die Beratung einer Insofern erfahrenen Fachkraft hinzu. Unsere Mitarbeiter*innen werden regelmäßig im Kindeschutz geschult.

12. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung

Qualifikationen

In unseren Einrichtungen arbeiten im Gruppendienst ausschließlich *staatlich anerkannte Erzieher*innen oder Fachkräfte mit gleichwertigen Berufsabschlüssen (gemäß § 9 NKITaG)*. Sie verfügen mehrheitlich über mindestens eine Zusatzqualifikation aus den Bereichen:

- Forschen und Experimentieren,
- Sprachbildung und Sprachförderung,
- Integration,
- Gesundheitserziehung,
- Waldpädagogik,
- Psychomotorik,
- Krippenpädagogik,
- Musikalische Früherziehung,
- Systemische Familienberatung,
- Sicherheit und Arbeitsschutz.

In den Krippen ist jeweils eine pädagogische Assistenzkraft ergänzend tätig. Assistenzkräfte sind staatlich anerkannte Sozialassistent*innen *oder Mitarbeiter*innen mit gleichwertigen Berufsabschlüssen (gemäß § 9 NKITaG)*.

Für Urlaub, Krankheit oder Fortbildungen stehen Vertretungskräfte zur Verfügung.

Zusammenarbeit im Team

Um den Informationsfluss zu sichern, Absprachen zu treffen und gemeinsame Ziele zu entwickeln, finden in allen Einrichtungen regelmäßig Dienstbesprechungen und Studientage statt.

Fortbildungen

Alle pädagogischen Mitarbeiter*innen der Städtischen Einrichtungen bilden sich regelmäßig fort. Fortbildungen finden als Inhouse-Schulungen für das Gesamtteam statt sowie außerhalb der Einrichtungen als Einzel- oder Interessengruppenfortbildung.

13. Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternarbeit bedeutet vertrauensvoller Umgang zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht gemeinsames Handeln zum Wohle des Kindes. Wir geben den Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und zeigen ihnen Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit auf. Eltern haben einen Anspruch auf Information, Beratung und Austausch, wir erwarten im Gegenzug von ihnen Interesse am Gespräch mit uns und an gemeinsamen Aktivitäten.

Elternarbeit geschieht in unseren Einrichtungen durch:

- Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeiten,
- Anlassbezogene Elterngespräche, z.B. Erst-, Rückmelde- und Entwicklungsgespräche,
- Elternabende,
- Elternnachmittage,
- Eltern-Kind-Aktivitäten, z.B. Vater-Kind-Nachmittage, Feste/Feiern, Ausflüge,
- Wahl der Elternvertretung,
- Verfahren für Elternbeschwerden,
- Elternbriefe,
- Unterstützung in Erziehungsfragen.

14. Unsere Kooperationspartner*innen

Um einem Kind beste Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, stehen wir in Kooperation mit Behörden und Institutionen. Dies sind:

Badezentrum Negenborn: Kinder der Kita Astrid Lindgren nehmen regelmäßig an einer Wassergewöhnung oder einem Seepferdchen-Schwimmkurs teil. Das Angebot wird durch eine Mitarbeiterin des Badezentrums Negenborn durchgeführt und vom *Guter Zweck e.V.* gefördert.

Beratungsstellen: Bei Fragen zu Erziehung und Entwicklung eines Kindes besteht die Möglichkeit, entsprechende Beratungsstellen zu kontaktieren. Auf Wunsch begleiten wir Eltern und Kinder.

Fachschulen: Unsere Einrichtungen sind regelmäßig Ausbildungsstätten für angehende *Sozialassistent*innen* und *Erzieher*innen*. Sie absolvieren in unseren Kindertagesstätten ihre Praktika und die praktische Prüfung.

Frühförderung: Die Lebenshilfe Helmstedt bietet für Krippen- und Kindergartenkinder, die einen entsprechenden Bedarf und eine ärztliche Verordnung haben, Frühförderung in der Familie und/oder in unseren Räumlichkeiten an.

Gesundheitsamt: Das Gesundheitsamt führt zahnmedizinische Untersuchungen und Zahnprophylaxen in unseren Einrichtungen durch.

Guter Zweck e.V.: Der *Guter Zweck e.V.* unterstützt Kinder in der Stadt Schöningen in kultureller und sozialer Hinsicht sowie im Bereich der Bildung. Auch in den städtischen Kindertagesstätten erhalten wir regelmäßig Unterstützung.

Grundschule Schöningen: Zwischen unseren Kindertagesstätten und der Grundschule besteht ein Kooperationsvertrag. In diesem Rahmen besteht ein intensiver Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Lehrer*innen, um den Schulstart für die Kinder zu optimieren.

Musikschule Helmstedt: Die Musikschule Helmstedt verantwortet die Umsetzung des Musikalisierungsprogramms WiMaDiMu (Wir machen die Musik), das einmal wöchentlich in allen Kindergärten für eine bestimmte Altersgruppe angeboten wird.

Reit- und Fahrverein Schöningen: Der Kindergarten Kräuterwichtel besucht jeden Monat den Reit- und Fahrverein Schöningen. Dort nehmen die Kinder an einem tiergestützten Angebot mit Pferden teil. Das Angebot wird vom *Guter Zweck e.V.* gefördert.

Therapeut*Innen: In den integrativen Einrichtungen Astrid Lindgren und Kräuterwichtel besteht eine enge Zusammenarbeit mit Ergotherapeut*innen und Logopäd*innen; diese kommen auch in die Einrichtungen und fördern Kinder mit einer entsprechenden Verordnung.

Vereine/Verbände/Stiftungen: Wir kooperieren mit dem *Kneipp-Bund e.V.* und der bundesweiten Stiftung *Haus der kleinen Forscher.* Alle drei städtischen Kindertageseinrichtungen nehmen am *EU-Programm Niedersachsen „Schulmilch“* teil.

15. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit wollen wir das Interesse an den Kindertagesstätten der Stadt Schöningen wecken. Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit soll das Vertrauen in unsere Einrichtungen festigen. Wir nutzen verschiedene Methoden, unsere Kindertagesstätten in der Öffentlichkeit zu präsentieren:

- Website über die Kindertageseinrichtungen,
- Presseberichte über besondere Aktivitäten und Ereignisse,
- einrichtungsübergreifende Themenelternabende,
- Feste, Tag der offenen Tür,
- Präsenz auf Festen und Veranstaltungen der Stadt und örtlicher Vereine.

16. Qualitätssicherung

Die städtischen Kindertagesstätten verstehen sich als ständig lernende Einrichtungen. Eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Die Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. In Dienstbesprechungen und an den Studientagen wird die pädagogische Arbeit reflektiert und weiterentwickelt. Dabei werden auch Beschwerden der Kinder und Eltern reflektiert und als wertvolle Impulse für die stetige Verbesserung der pädagogischen Arbeit verstanden. Bei Bedarf werden die Kindertagesstätten durch externe Beratung und Prozessbegleitung unterstützt.

Die Konzeption ist Bestandteil der Betriebserlaubnis des Regionalen Landesamts für Schule und Bildung. Die Vorgaben des zuständigen Dezernats/Fachbereichs Braunschweig werden entsprechend berücksichtigt. Die Konzeption wird kontinuierlich überprüft und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, damit jedes der uns anvertrauten Kinder die bestmögliche Begleitung erfährt.

17. Abschluss

Haben wir Ihr Interesse geweckt? - Sie erreichen das Büro der Teamleitung unter Telefon 05352 4082. Bitte hinterlassen Sie bei Abwesenheit eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Oder schreiben Sie uns unter a-l-kita@schoeningen.de eine Mail. Auch unsere Website www.schoeningerkitas.de hält Informationen für Interessierte bereit.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an den Städtischen Kindertageseinrichtungen!

Schöningen, März 2023